

Neues Projekt für Netzwerk

HILFE Freiwillige richten in Hoym für Jugendwohngruppe Feier aus.

HOYM/MZ - Für leuchtende Kinder-
augen sorgten Ehrenamtliche aus
mehren Seeland-Ortsteilen, die
die Jugendwohngruppe der
Schloß Hoym Stiftung mit einer
Weihnachtsfeier überraschten.
Die Idee dazu entstand vor eini-
gen Wochen bei der Weihnachts-
päckchen-Sammelaktion der Jo-
hanniter, die im Seeland großen
Anklang fand (die MZ berichtete).

„Das war die Initialzündung“,
meint der Hoymer Ortsbürger-
meister Dieter Kienast. Weil sei-
nerzeit ganz unterschiedliche
Unterstützer zu einer gemeinsa-
men Aktion zusammenfanden,

entstand der Gedanke, die Zusam-
menarbeit zum Wohl Bedürftiger
fortzuführen.

„Nicht nur reden, sondern ma-
chen; nicht jeder für sich, sondern
gemeinsam an einem Strang zie-
hen“, erklärt der Friedrichsauer
Ortsbürgermeister Robert Käse-
bier, der zwar aus dienstlichen
Gründen verhindert war, sich
aber finanziell beteiligte. Ebenso
wie andere Unterstützer, darun-
ter mehrere Stadträte und viele
Privatpersonen. Auch die Johan-
niter waren wieder mit an Bord:
„Es ist uns wichtig zu helfen, be-
sonders wenn es um die
Schwächsten geht“, sagt Michael
Volta aus Schadeleben.

In der Wohngruppe leben acht
Jungen im Alter von sechs bis
vierzehn Jahren in pädagogisch-
therapeutischer Intensivbetreu-
ung. Was das heißt, verdeutlicht
Schloß-Hoym-Geschäftsführer

René Strutzberg: „Die Kinder und
Jugendlichen sind aufgrund ihrer
familiären Erfahrungen psycho-
sozial vorbelastet. Sie brauchen
ganz viel Zuwendung.“

Und dazu trug die Feier bei:
Kinderpunsch, Spekulatius und
Plätzchen, gespendet von der Fro-
ser Bäckerei Träger, gemeinsam
gesungene Adventslieder und als
Highlight der Weihnachtsmann
höchstpersönlich. Die Kinder er-
hielten nach Gedicht oder Lied
ein Geschenk.

„Das sind ganz anrührende
Momente“, meint Seeland-Bür-
germeisterin Heidrun Meyer an-
gesichts der strahlenden Gesich-
ter. Und Stadtrat Harald Albrecht
pflichtet ihr bei: „Man kann sich
kaum vorstellen, was manche
Kinder durch haben. Ein paar
glückliche Stunden sind das Min-
deste, was wir ihnen geben kön-
nen.“